

Egzona Gashi & Julie A. Panagiotopoulou (Universität zu Köln)

**„Ich fühle mich, als würde ich gerade mit meinem Zuhause sprechen“¹ –
Translanguaging als dekolonialer Raum und Gegen|Bewegung in der
Migrationsforschung**

Beitragsformat: Einzelvortrag, zeitlicher Umfang 30 Minuten

Abstract

Als nahezu unhinterfragte Selbstverständlichkeit der (erziehungswissenschaftlichen) Migrationsforschung wurde das Erzählen familialer Lebensgeschichten – häufig auch sensibler Verletzungs- und Rassismuserfahrungen – mehrsprachig sozialisierter Erzähler*innen lange Zeit normativen Vorstellungen des Sprechens sowie sprachhierarchischen Strukturen in Forschungseinrichtungen untergeordnet. Der Versuch, Erinnerungen und potenzielle Verletzlichkeiten zu versprachlichen, erfolgt häufig innerhalb konventioneller Formen der Interviewführung und damit hegemonialer Formen der Wissensproduktion, die entlang eines „nationalist, colonial, monolingual mindset“ (Savski 2023, S. 2) westliche Forschungstraditionen privilegieren und sprachliche Dominanzverhältnisse reproduzieren. Im deutschsprachigen Forschungskontext wurde diese Kritik lange kaum in methodisch-methodologische Anpassung übersetzt. Inzwischen entstehen jedoch Arbeiten, die mithilfe der „Translanguaging-Methodology“ (Li & García 2020; Li 2022) den „methodologischen (Sprach-)Nationalismus“ (Panagiotopoulou et al. 2025; Thoma et al. 2026) auch im Kontext kritischer erziehungswissenschaftlicher Migrationsforschung grundlegend infrage stellen. Der Einsatz von Translanguaging als „dekoloniales Projekt“ (Li & García 2020) und „Theory of the Global South“ (Phyak 2026, S. 117) zielt in einer biographietheoretisch informierten Interviewsituation darauf ab, „speakers’ critical and creative acts of defiance and going beyond norms“ sowie die „construction of a new becoming based on fluidity and relationality“ (García et al. 2026, S. 4) zu ermöglichen. Translanguaging lässt sich damit sowohl als „third space“ begreifen als auch als „safe space“ (Phyak 2026, S. 122), der marginalisierten bzw. rassifizierten

¹ Aus dem Interview mit „Eleni“, eigene Übersetzung aus dem Albanischen: „*Ndihem sikur po flas me shpinë time tani*“. Ähnlich auch im Griechischen formuliert: «*Είναι σα να μιλάω τώρα με το σπίτι μου*». (Dissertationsprojekt: „Transnationale (Bildungs-)Biographien von Kindern, Jugendlichen und Eltern zwischen Albanien, Griechenland und Deutschland“; <https://www.hf.uni-koeln.de/42364>)

Sprecher*innen die Möglichkeit eröffnet, ihre fluide Weise des Sprechens, Wissens, Erinnerns und Fühlens selbstbestimmt zurückzugewinnen und einzusetzen.

Der Beitrag widmet sich dem Anliegen, Translanguaging im Sinne einer „decolonizing methodology“ (Li & García 2022) als epistemische Verschiebung und als *Gegenbewegung* bzw. widerständige Forschungspraxis innerhalb der Migrationsforschung zu thematisieren. Die daran anknüpfende Eröffnung eines dekolonialen Raums in der Forschung mit mehrsprachig sozialisierten Erzähler*innen wird anhand unseres transnational angelegten Projekts aufgegriffen und konkretisiert sich exemplarisch in einer triadischen und intersektional verschränkten Interviewkonstellation, die mittels „translingualer Co-Interviewführung“ realisiert wird (Uçan et al., i. E.). Translanguaging soll dabei als affektiv *bewegender*, transformativer Modus der Interviewsituation selbst verstanden werden, der neue Bedeutungen und Geschichten sowie komplexe Aushandlungsprozesse von fluiden bzw. *beweglichen* Zugehörigkeitskonstruktionen und Machtverhältnissen ermöglicht.

Als zwei Co-Forscherinnen mit unterschiedlichen (sprach)biographischen Verortungen werden wir (selbst-)kritische Einblicke in unsere Erfahrungen mit translingual (auf Albanisch, Griechisch, Deutsch und Englisch) in Köln und Athen geführten Interviews geben. Dabei geht es zum einen darum, zu zeigen, wie die Erzähler*innen den translingualen (Forschungs-)Raum selbstbestimmt gestalten und wie sie über Dynamiken des Nicht-/Verstehens sowie Ein-/Ausschlusses die üblicherweise (sprach-)hierarchisch strukturierten Forschungsbeziehungen irritieren und sie neu verhandeln. Zum anderen geht es um die in diesem Forschungsraum entstehenden translingual-affektiven Beziehungsdynamiken sowie ihre Eingebundenheit in migrationsgesellschaftliche Machtverhältnisse. Diese werden im Zuge von Erzählungen über (erzwungene) Familienmigration, Gewalt und Rassismus deutlich und entfalten sich im Zusammenspiel der intersektional unterschiedlichen und zugleich teilweise geteilten Positionalitäten der Co-Forscherinnen.

Literatur

García, Ofelia/Phyak, Prem/Lee, Jerry Won/Li, Wei (2026): Navigating Translanguaging: Decoloniality, Fluid Simultaneity and Multimodalities. In: Li, Wei/Phyak, Prem/ Lee, Jerry Won/García, Ofelia (eds.): The Handbook of Translanguaging. John Wiley & Sons, pp. 1–18.

Li, Wei (2022): Translanguaging as Method. In: Research Methods in Applied Linguistics, Vol. 1, Nr. 3, pp. 1–4. <https://doi.org/10.1016/j.rmal.2022.100026>

- Li, Wei/García, Ofelia (2022): Not a First Language but One Repertoire. Translanguaging as a Decolonizing Project. In: RELC Journal, Vol 53, Nr. 2, pp. 313–324.
<https://doi.org/10.1177/00336882221092841>
- Panagiotopoulou, Julie A./Wagner, Matthias/Gashi, Egzona (2025): „Es wird schwer sein, hier zu studieren“ - Zur Konstruktion transnationaler Sprach- und Bildungsbiographien neu zugewanderter mehrsprachiger Schüler:innen im Spannungsfeld von Exklusion und Exklusivität. In: Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebensverlaufsanalysen, Jg. 36, Heft 2, S. 182–206.
- Phyak, Prem (2026): Translanguaging Triad: Resistance, Decoloniality, and Transformative Praxis in the Global South. In: Li, Wei/Phyak, Prem/ Lee, Jerry Won/García, Ofelia (eds.): The Handbook of Translanguaging. John Wiley & Sons, pp. 117–136.
- Savski, Kristof (2023): (Trans)languaging, power, and resistance: Bordering as discursive agency. In: Language in Society, Vol. 3, Nr. 53, pp. 371–393.
<https://doi.org/10.1017/S004740452300012X>
- Thoma, Nadja/Andreolli, Giorgia/El Koura, Safà/Savić, Kristina/Weckenmann, Rebecca (2026): Language(s) and Translanguaging in Interpretation Groups: Reflections from a Linguistic Group Ethnography. In: Social Inclusion, Vol. 14, Article 10907, pp. 1–21.
<https://doi.org/10.17645/si.10907>
- Uçan, Yasemin/Panagiotopoulou, Julie A./Gashi, Egzona (i. E.): Mehrsprachige und translinguale qualitative Forschung. In: Engel, Juliane/Langer, Antje/Richter, Sophia/Wrana, Daniel (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beltz Juventa.